

Meine Karriere! Teil 3 -

Die Pflicht ist geschafft, meine(n) ersten Studienabschnitt(e) oder mein Bakkalaureat habe ich in der Tasche. Jetzt gilt es, zunächst die unumgänglichen Prüfungen des letzten Abschnittes zu absolvieren, dann die Diplomarbeit zu schreiben. Und nebenbei noch schnell die Wahl- und Pflichtfächer herunterzuklopfen. Irgendwelche Fächer werden sich da schon finden, die mit wenig Aufwand gute Noten verheißen. Bekomme ich da Geschenke? Oder verschenke ich letztenendes selbst etwas?

Die Statistik zeigt es deutlich: Der zeitliche Aufwand für die Pflichtfächer ist deutlich höher als für die Wahl- und überhaupt die Freifächer. Hat man die Hürden erst mal geschafft, dann geht es schneller, und auch die Drop-Out-Rate fällt stark ab. Klar, denn die meisten Fächer des letzten Abschnittes sind eben nicht verpflichtend, man kann sie selbst wählen oder eben abwählen. Und diese Wahl kann man optimieren.

Geringer Aufwand ...

Sehr beliebt ist dabei der Weg des geringsten Aufwandes. Zu erwähnen sind da zunächst die fachlich passenden Prüfungen, die zufällig einem anderen Studienplan entlehnt werden. Beispielsweise „EDV für Architekten“, absolviert von Studierenden der Telematik (die diese Veranstaltung eigentlich halten können müssten). Leider ist das so offensichtlich, dass die Studienkommissionen so mancher Option schon einen Riegel vorge-schoben haben.

Also vielleicht doch mehr auf Soft-Skills setzen? Englisch beispielsweise, davon kann man nie genug hören. Also Englisch für Techniker 1, Englisch für Techniker 2, Englisch für Hörer aller Fakultäten (Karl-Franzens-Universität), Brush Up Your English, Technisches Englisch, Business English, ... Und dann das gleiche noch mit Französisch, oder vielleicht Russisch.

Wenn das nun doch zu fad wird (weil der sinnvolle „english way of learning“ nach zwei oder drei besuchten Lehrveranstaltungen mit „Professional Meetings“ seine Krönung gefunden hat), dann muss man sich eben an anderen Universitäten umsehen. „Gesteinskunde“ etwa auf der Universität für Bodenkultur in Wien soll sehr interessant sein. Dabei heißt es aber noch mal gut aufpassen, damit sich nicht scheinbar unverfängliche Simpel-Prüfungen als Pflicht- und Knock-Out-Hürden für andere Studienrichtungen herausstellen.

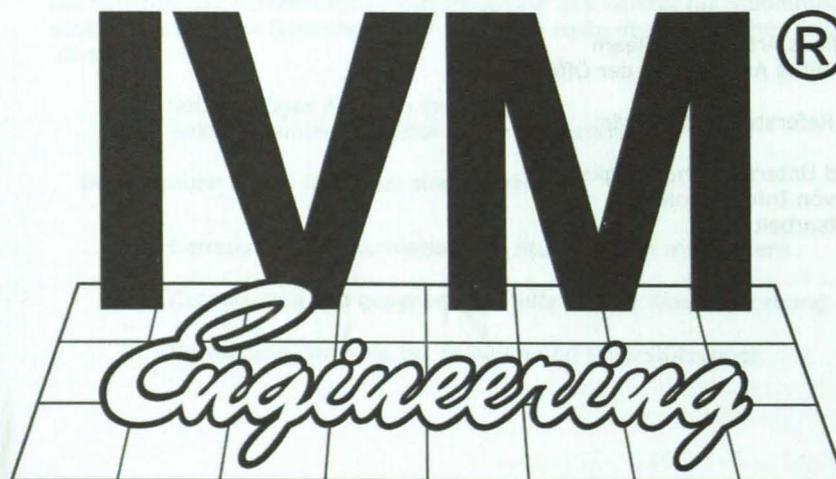
Einen letzten Weg sollten wir nicht vergessen: Das Studieren im Ausland. Hat man sich entsprechend vorbereitet, so kann man auf wunderbare Weise viele aufwändige Prüfungen durch entsprechende Scheine ausländischer Universitäten abdecken. Wie heißt es so schön (in leichter Abwandlung einer Werbebotschaft): „Nur Du weißt, dass es nichts kann.“ Was natürlich definitiv nicht für die menschlichen Erfahrungen gilt, die man im Ausland sammelt.

... oder großer Sinn

Bei allen diesen Überlegungen steht immer eine große Frage im Hintergrund: Warum studiere ich? Wenn die Antwort darauf der akademische Titel ist, dann wurde das Thema schon ganz am Anfang verfehlt, weil die technischen Studien allesamt nicht ganz einfach sind. Also muss es doch eine technische Neigung sein, aufgrund derer man den Ruf an unsere Alma mater erhört hat. Und die Faszination und die Liebe zur Technik wird nicht mit dem Ende des Studiums enden, auch wenn es zwischendurch schon mal so aussehen kann.

Daher gilt es, sich seines eigene Potentials bewusst zu werden, dieses besonders zu fördern und sich fachlich zu vertiefen. Genau der individuelle Teil des Studiums ist es, der den Einzelnen aus der Gesamtheit der Studierenden heraushebt. Diese Individualität kann in zwei Bereichen ausgelebt werden: Der Diplomarbeit und den Wahl- und Freifächern. Diese werden sich auch potentielle Arbeitgeber ansehen, weil sie neben der Persönlichkeit die einzige Unterscheidungsmöglichkeit sind.

Die richtige Wahl der Fächer bekommt somit eine entscheidende strategische Bedeutung. Wo liegen mei-



Die Kür im letzten Abschnitt

ne persönlichen Stärken und Schwerpunkte, wie kann ich mein Fachgebiet abrunden? In welchem Bereich möchte ich später arbeiten?

Oftmals gelingt es gerade durch den Besuch der entsprechenden Lehrveranstaltungen, in einen ersten Kontakt mit der Industrie zu treten. Sei es, weil die Vortragenden selbst von extern kommen, sei es, dass Themen aus der Industrie behandelt werden. Nicht zu vernachlässigen ist dabei der Bereich der Forschung, die zweite Aufgabe der Universität neben der Lehre.

Auch diese Karrieremöglichkeit steht im Raum und bietet ansprechende Möglichkeiten in der Grundlagen- oder in der angewandten Forschung.

In Summe erwirbt man durch umsichtige Gestaltung des eigenen Studienplans ein kompaktes und harmonisches Profil, das man bei Bewerbungsgesprächen entsprechend präsentieren kann. Einerseits zeigt man Zielorientierung, andererseits hat man schon echte fachliche Kompetenz erworben.

Diese Erfahrungen zählen und

werden auch entsprechend bewertet.

Vertiefung mittels Diplomarbeit

Die ganz besondere fachliche Vertiefung ist letztlich die Diplomarbeit. Mehr dazu folgt in Teil 4, wo wir uns die Chancen bei der Wahl eines Diplomarbeitsthemas ansehen.

Nutzen Sie die Zeit bis zum Erscheinen des nächsten TU Info und schreiben Sie uns Ihre Erfahrungen: graz@ivm.at

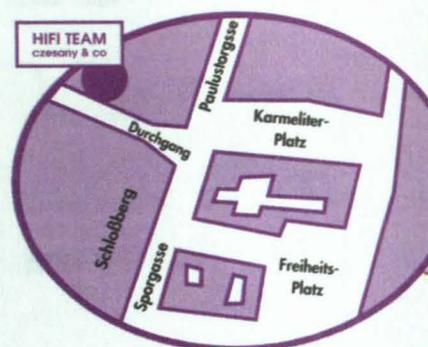


DI Dieter Lutzmayr
IVM Engineering Graz
www.ivm.at

Die Spezialisten für Heim-HiFi, Heim-Kino, Auto-HiFi, TV, Video, Second-Hand-Shop!

Wir bieten, was Sie woanders lange suchen müssen...

- z. B. Bestpreisgarantie (gültig für Österreich, 10 Tage ab Kauf)
- z. B. Aufo-HiFi-Einbauwerkstätte
- z. B. Eintauschgarantie (für bei uns gekaufte Geräte bei Neukauf)
- z. B. Second-Hand-Shop
- z. B. 4 Vorführräume
- z. B. Akustik-Beratung
- z. B. ...und vieles mehr.



HIFI TEAM
czesany & co

Am Fuße des
Schloßberges 4
A-8010 Graz

(0316) 82 28 10
office@hifiteam.at
www.hifiteam.at